

Cees Nooteboom 2014 – Briefe an Poseidon

Ein Unterrichtsmodell für die Klassenstufen 5 und 6

- Briefe an einen Gott

Cees Nootebooms 2014 in deutscher Sprache erschienener Kurzprosaband „Briefe an Poseidon“ beinhaltet kurze Prosatexte, in denen er mit dem Gott der Meere korrespondiert. Die Briefe sind in zwei Kategorien unterteilt. In den in fortlaufender römischer Bezifferung überschriebenen Briefen an Poseidon I-XXIII wendet er sich an den Gott persönlich, stellt ihm direkte Fragen und lässt eine fast intime Nähe zu Poseidon entstehen. Die anderen Kurzprosatekste tragen Überschriften, die aktuelle Zeitgeschehnisse markieren und sind als Mitteilungen zu verstehen, die er dem Gott zukommen lässt. Es handelt sich um meist skurrile Vorkommnisse der Gegenwart, die Nooteboom für mitteilungswürdig hält, beispielsweise die Geschichte von dem Mann, der einen Hut heiratete (Nooteboom 2014, S.13).

- Intention

Mit dem Beispiel eines zeitgenössischen Schriftstellers, der sich schreibend an einen griechischen Gott wendet, wird den Schülern ein ungewöhnliches Korrespondenzverhalten eröffnet. Der Adressat ist unkörperlich und abwesend, mental ist er jedoch dem Absender Nooteboom höchst gegenwärtig. Dieser verbringt einen Teil des Jahres am Meer, badet immer an der gleichen Stelle, auch wenn es regnet oder stürmt, und er fragt vor seiner Abreise Poseidon, ob er nächstes Jahr wiederkommen darf (vgl. Nooteboom 2014, S.11). Den Anstoß zu Nootebooms ‚Schreibenanlass‘ gab ein Restaurantbesuch in München. Dort setzte er sich in ein Fischrestaurant, bestellte ein Glas Champagner und sah auf der Serviette den Gott Poseidon mit seinem Dreizack abgebildet. Und er beschloss, sobald er mit seinem gegenwärtigen Buch fertig geworden ist, ihm Briefe zu schreiben, „kleine Wortsammlungen, die von meinem Leben berichten“ (ebenda, S.10). Es ist die Verknüpfung mit geschichtlichen und weltanschaulichen Aspekten, die diesen Schreibenanlass attraktiv machen. Die Schüler der frühen Sekundarstufe erhalten so die Gelegenheit, erworbenes Wissen über die griechischen Götter mit der Inspiration eines Schriftstellers in Verbindung zu bringen, der eine Serviette betrachtet und diese als Initialzündung zu eigener Textproduktion versteht.

- Zugänge

Zugänge zum Thema lassen sich über zwei Ebenen finden. Zum einen kann über den Gott Poseidon recherchiert werden, dem Wandelbaren, der so unberechenbar ist wie das Meer, dem ‚Erderschütterer‘, dessen Insignien der Dreispitz, das Pferd und der Delphin sind. Geeignet zum Einstieg ist der Mythos von Poseidon, Amphitrite und Delphinos, in dem Poseidons Charakter bei der Brautwerbung differenziert beleuchtet wird (Köhlmeier, Bayerischer Rundfunk).

Der zweite Zugang tut sich über den Schriftsteller Cees Nootboom auf. Sein oben beschriebener Zugang zur Thematik sollte als Input vorgegeben werden, ebenso Auszüge aus seinem Brief ‚Poseidon I‘ (Nootboom 2014, S.11f). Es wird das unter Material abgebildete Relief (Nootboom 2014, S.170) präsentiert und die zentralen Aussagen des I. Briefes werden fokussiert. Die Schüler haben so die Gelegenheit, die Götter zu identifizieren, Poseidon zu erkennen und die elementare Frage Nootbooms zu reflektieren: „Ich habe schon lange nach jemandem gesucht, dem ich schreiben könnte, wie aber schreibt man Briefe an einen Gott?“ (Nootboom 2014, S. 11). Es folgen Überlegungen über die Anredeform, den Inhalt solcher Briefe und den Ort, an dem man sie hinterlegen könnte.

- Unterricht

In dem von mir durchgeführten Unterrichtsversuch mit einer 5. Klasse, in der alle Schüler aus Einwandererfamilien stammten, war zunächst auffällig, dass die Jungen eher kumpelhafte Anredeformen wählten wie ‚Hey Poseidon, Gott der Meere!‘, während die Mädchen sich eher konventioneller ausdrückten und als Anrede ‚Lieber Herrscher der Meere‘ formulierten. Auch die Überlegungen über mögliche Briefinhalte unterschieden sich. Die Jungen sprachen ihn auf seinen zornigen und aufbrausenden Charakter an und teilweise empfahlen sie ihm, sich zu ändern. Die meisten Mädchen äußerten den Wunsch, ihn einmal zu besuchen und seinen Palast besichtigen zu dürfen. Als Versandart wählten fast alle Schüler die Flaschenpost, ein Junge würde die Briefe Delphinos übergeben.

Einen besonderen Reiz erhält der Unterricht durch den nun folgenden Perspektivwechsel. Statt sich weiter mit möglichen Briefen an Poseidon zu beschäftigen, lernen die Schüler nun die unter Material abgebildete erste Episode kennen, die Nootboom Poseidon mitteilt, die ‚Trauung mit einem Hut‘.

Während der erwachsene Leser, wie z.B. meine Studenten, meist irritiert auf die Episode reagiert, fanden die Schüler schnell Zugang zu diesem kurzen, vielschichtigen Text. Im Gespräch versuchten sie rasch die Fragen, die im Text aufgeworfen werden (im Material hervorgehoben), zu beantworten. Sie hatten keine Schwierigkeiten damit, sich vorzustellen, dass der Hut der Frau denken, sehen und sprechen kann und schätzten ihn als Stellvertreter der Frau ein. Als dieser freute er sich über die Hochzeit, erkannte die Gäste und wünschte sich von dem Mann, als sie wieder zu Hause waren, er möge sich mal ‚die Haare duschen‘.

Nun sollten sie die Rollen wechseln und als Poseidon eine Antwort an Cees Nootboom schreiben. Es ist interessant zu sehen, wie die Schüler auf der Ebene der Schriftlichkeit die Mikrostruktur der immanenten Textfragen Nootbooms verlassen und ihre Antwortbriefe zurück in den Gesamtkontext führen.

- Beispiele

„Hallo Cees, ich fand die Geschichte zum kranklachen. Ich habe seit Jahrtausenden nicht mehr so gelacht. Ich bedanke mich bei dir. Jetzt bin ich auch nicht mehr so zornig. Ich habe es auch meinem Bruder Hades und meiner Schwester Hera bei einem Tee erzählt. Es wurde so witzig, dass Hades den Tee ausspucken musste. Jeder Mensch ist anders, du glaubst an mich und ich hoffe, es bleibt auch so. ‘ Junge, 11 Jahre

„Lieber Cees, es tut mir sehr leid, dass die Frau gestorben ist und ich bin mir ganz sicher, dass mein Bruder Hades auf sie aufpasst. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Wenn du meinen Bruder Hades gefragt hättest, hättest du bessere Antworten bekommen. Und danke für den Brief, ich hoffe die Antwort kann dir ein bisschen helfen. ‘ Mädchen, 10 Jahre

„Cees, danke dafür, dass du mir geschrieben hast. Ich finde die Geschichte interessant. Ich finde es auch schön, dass du die Inspiration in einem Meeresrestaurant gefunden hast. Ich hoffe, du hast keinen Fisch gegessen. P.S.: Wenn du im Meer bist, mache ich es dir spannend. ‘ Junge, 12 Jahre

(Rechtschreibung an die Norm angepasst)

- Material - Arbeitsblatt

Cees Nooteboom (2014): Briefe an Poseidon



Abb. 2: Die zwölf olympischen Götter, Relief aus dem frühen 5. Jahrhundert, angeblich aus Tarentum

- Wie würdest du Poseidon anreden?
-

- Was würdest du ihm schreiben?
-

- Wo würdest du die Briefe hinterlegen?
-

Traung mit einem Hut (Nooteboom 2014, S.13)

In einem kleinen Dorf in Südfrankreich hat ein achtundsechzigjähriger Franzose eine Frau geheiratet, die kein Alter mehr hatte, denn sie ist tot. Sie hatten zwanzig Jahre zusammengelebt und wollten nun heiraten, doch sie erkrankte vorher und starb. Zur Hochzeit mit der Toten, zu der der französische Präsident seine Genehmigung erteilt hatte, brachte der Mann ihren Hut mit. Im *Golem* von Gustav Meyrink denkt der Held die Gedanken desjenigen, dessen Hut er trägt.

Was dachte der Hut der Frau an ihrem Hochzeitstag? Es waren Dutzende von Gästen eingeladen.

Hat der Hut sie erkannt?

Und was sagte er zu dem Mann, als sie wieder alleine zu Hause waren.

Die Antwort von Poseidon



ⁱ Nooteboom, Cees: *Briefe an Poseidon*. 1. Aufl. Berlin. Suhrkamp 2014